

Verbindungen innerhalb von Systemkomplexen

1. Wie zuletzt in Toth (2013), definieren wir systemische Komplexität als Interaktion von n-tupeln (mit $n > 1$) der 18 in Toth (2012) definierten determinierenden Objekteigenschaften. Systemkomplexe sind also Mengen von Systemen, die einerseits durch ihre Umgebungen von ihren benachbarten Systemen getrennt sind, zu deren Umgebungen aber diese benachbarten Systeme andererseits gehören. Dies gilt selbstverständlich sogar dann, wenn die durch ihre Umgebungen erweiterten Systeme von ihren benachbarten erweiterten Systemen durch Einfriedungen abgegrenzt sind (z.B. durch Gartentore, Zaunübertritte u.ä.). Im folgenden seien einige objektale Strategien aufgezeigt, wie die primären Trennungen einzelner Systeme von Systemkomplexen sekundär quasi aufgehoben werden.

2.1. Stege



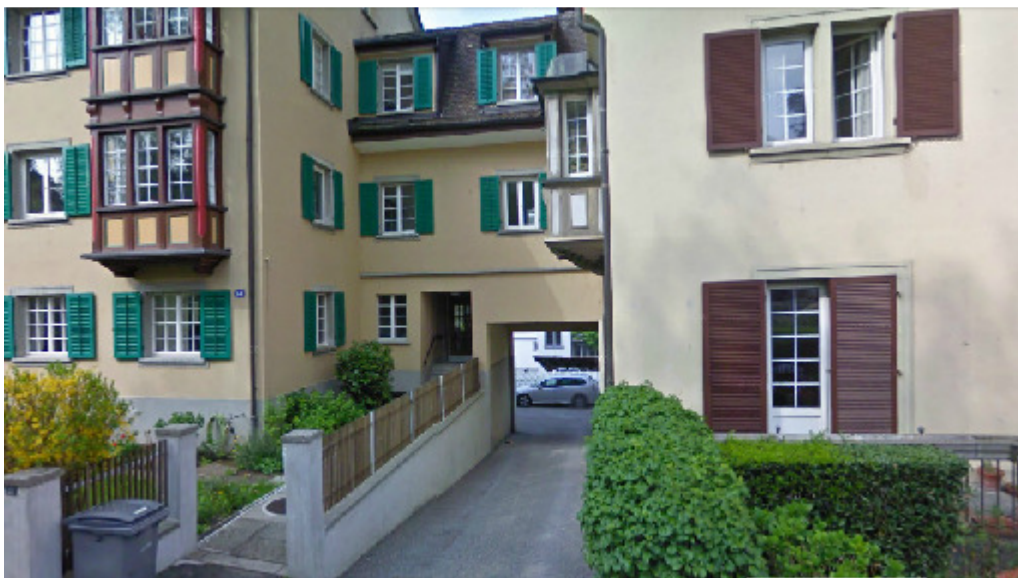
Gänge-Viertel, Hamburg (aus: Wikipedia, s.v. Gänge)

2.2. Konnexive Treppenhäuser



Gasstr. 71, 4056 Basel

2.3. Brückenhäuser



Steinhaldenstr. 62-64



Höschgasse 83, 8008 Zürich

2.4. Passerellen



Steinmühleplatz, 8001 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Formen systemischer Komplexität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013
7.4.2013